CONTENTUS
WIR VERMÖGEN MEHR

Die 7 Geheimnisse Ihres erfolgreichen Ruhestands

1. Der Ruhestand wird schlechter geplant, als der nächste Urlaub

Für viele Menschen ist der Beruf ein Großteil der Identität. 40 Stunden Arbeitszeit, und dazu müssen auch noch Fahrzeiten und beruflich bedingte Termine dazu gezählt werden. Und plötzlich hat man 24 Stunden Freizeit. Jeden Tag.

Viele fallen nach kurzer Zeit der Euphorie in ein tiefes Loch und hier gibt es unterschiedliche Strategien dieses zu vermeiden:

Später in den Ruhestand gehen
In seinem Berufsleben hat man oft ein großes Fachwissen angesammelt. Schade, wenn das für die Gesellschaft verloren geht. Und wer sagt denn, dass man mit 65 Jahren aufhören muss?

Das Modell des i*n Rente gehens* ist relativ neu.
Der Urspung liegt 1854 in der Bergarbeiter-Rente. Bismark hat 1891 die gesetzliche Rente eingeführt - als Folge der Industrialisierung. Wohlgemerkt die *Rente mit 70*. Dazu muss man wissen, das Anfang des letzten Jahrhunderts die Lebenserwartung bei Männern bei 56, bei Frauen bei 59 lag. Diese Zahlen sind etwas verfälscht, da es damals auch eine sehr hohe Kindersterblichkeit gab.

Aber das Modell der Rente kommt aus Zeiten, in denen man:

- Oft körperlich hart gearbeitet hat
- Man sein ganzes Leben bei einem Arbeitgeber verbracht hat
- Man sein ganzes Leben an einem Ort verbracht hat

Einen gleitenden Übergang suchen
Oft ist es ein guter Weg im ersten Schritt die Arbeitszeit zu reduzieren. So eine Art Schnupperkurs für den Ruhestand.
Durch den gewonnenen Freiraum kann man sich neue Beschäftigungen suchen - aber auch weiterhin seine Erfahrungen in seinem Beruf einbringen.

Neue Aufgaben suchen
Ein Mensch ohne Aufgabe altert sehr schnell. Auf der anderen Seite ist es sehr beeindruckend, Menschen wie Warren Buffet in einem Interview im Alter von 86 Jahren zu sehen.

Wenn man seinen Fokus nicht mehr im beruflichen Umfeld suchen möchte gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten

- Lernen: nochmal studieren
- eine Sprache lernen
- Reisen - in die Ferne oder zu kulturellen Veranstaltungen
- Gesellschaftlich engagieren
- Hobbies: Oldtimer, Sammeln,
- Enkelkinder (problematisch als alleiniger Fokus, da die irgendwann groß sind - und man dann in ein Loch fällt,)

2. Die eigene Lebenserwartung wird massiv unterschätzt

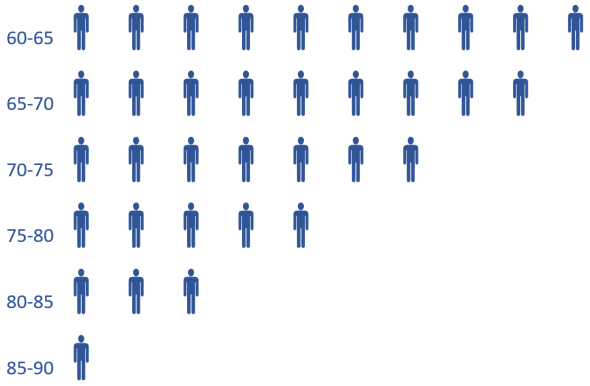
Die Lebenserwartung steigt immer weiter.
In Europa liegt die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt bei Männern bei 79,3 Jahren - bei Frauen bei 84,6 Jahren.

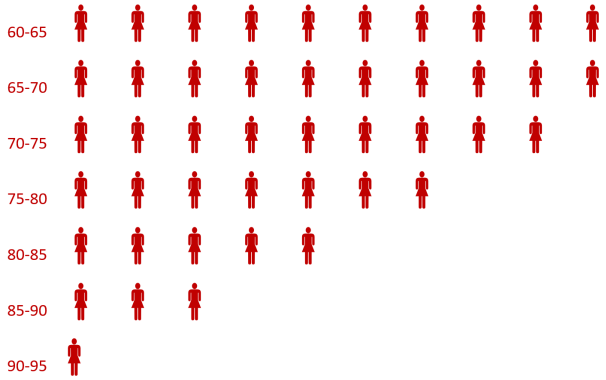
Alle drei Jahre steigt die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland um ein Jahr.

Auch die Zahl der über Hundertjährigen steigt weltweit: In Japan gab es 1963 153 Hundertjährige, im Jahr 2018 sind es fast 70.000 Menschen, die über 100 Jahre alt sind.

Wenn man in den Ruhestand geht sind allerdings bereits die ersten rund 65 Jahre *überlebt worden.*
Und so hat in Deutschland eine 65-jährige Frau, mit gesunden Lebensverhalten eine durchschnittliche Lebenserwartung von 92,3 Jahren.
Ein Mann mit den gleichen Rahmenbedingungen 89,5 Jahre.

Nun sagt der Durchschnitt nur sehr begrenzt etwas aus. Wechseln wir daher die Betrachtungsweise:





Nehmen wir 1000 Männer die zwischen 60 und 65 Jahre alt sind.
Statisch werden:

749	mindestens 70 Jahre alt
526	mindestens 75 Jahre alt
310	mindestans 80 Jahre alt
115	mindestens 85 Jahre alt
21	mindestans 90 Jahre alt

Bei Frauen sind die Zahlen noch vielversprechender:

872	mindestens 70 Jahre alt
731	mindestens 75 Jahre alt
547	mindestans 80 Jahre alt
297	mindestens 85 Jahre alt
78	mindestens 90 Jahre alt

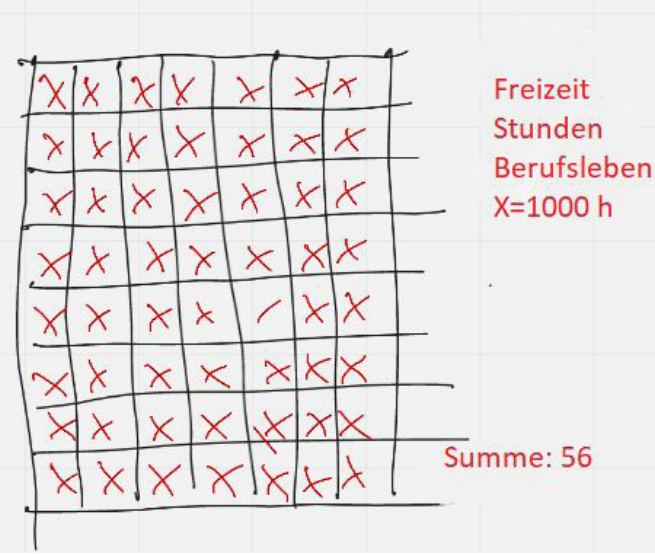
Einflüsse auf die Lebenserwartung haben die eigenen Gene aber unter anderem auch das eigene Verhalten wie Rauchen, Sport, Stress, und familiäres Umfeld.

3. Die Möglichkeiten im Ruhestand werden unterschätzt

Im Durchschnitt hat man in den Jahren ab dem Ruhestand genauso viele gesunde Freizeitstunden, wie während des Erwerbslebens.

Wirklich?

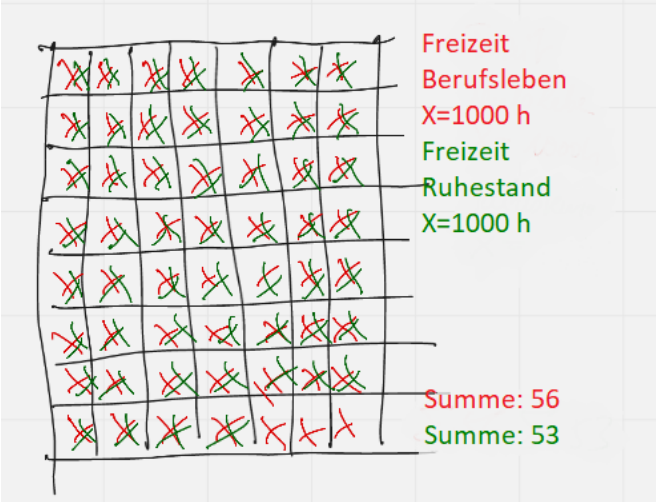
Während des Berufslebens hat man im Durchschnitt 3,8 Stunden Freizeit pro Tag. Das sind 1.400 Stunden in Jahr.
Wenn man nun für jeweils 1.000 Stunden ein Kreuz setzt, ergeben sich 56 Kreuze.



Wir sieht es nun im Ruhestand aus?
Hier sind es im Durchschnitt 9.5 Stunden Freizeit pro Tag. Aber wie lange kann man diese Freizeit nutzen? Länger als viele denken.

Während 81% der 55 - 60-jährigen *gesund* sind, sind es immer noch 79% der 70-75-jährigen.

Wenn man nun von 15 gesunden Jahren ausgeht, ergeben sich ... 53 Kreuze.



Die Möglichkeiten sind also in der gleichen Größenordungung wie während des Berufslebens.

4. Werkzeuge, um ein erfülltes Leben im Ruhestand zu führen

Oft hat der eigene Beruf einen Großteil der eigenen Identität ausgemacht - schließlich haben viele einen wesentlichen Teil der Lebenszeit im Job und auf dem Weg zur Arbeit verbraucht.

Und plötzlich ist Schluß.

Und viele fallen - unvorbereitet - in ein tiefes Loch.

Welche Werkzeuge gibt es, um sich damit auseinanderzusetzen, wie der eigene Ruhestand mit Leben gefüllt werden kann?

Wichtig ist hierbei nicht bis zum Tag X zu warten - sondern sich durchaus schon einige Jahre zuvor damit zu beschäftigen. Idealweise sollte das gemeinsam mir dem Partner stattfinden.
Eine professionelle Begleitung des Gesprächs kann sehr viel bringen.

Einige Beispiele welche Werkeuge man hier nutzen kann:

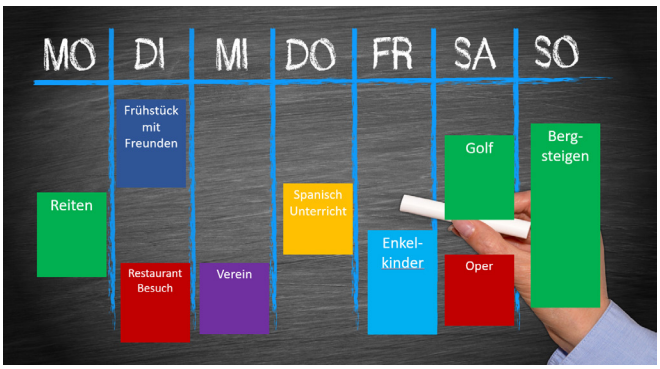
Was ist Ihnen in Ihrem Leben wichtig?
Was wollten Sie schon immer machen?
Was ist der unerfüllte Kindheitswunsch?

Ist es der Fallschirmsprung wie in dem - äußerst sehenswerten - Film *Das beste kommt zum Schluß.*

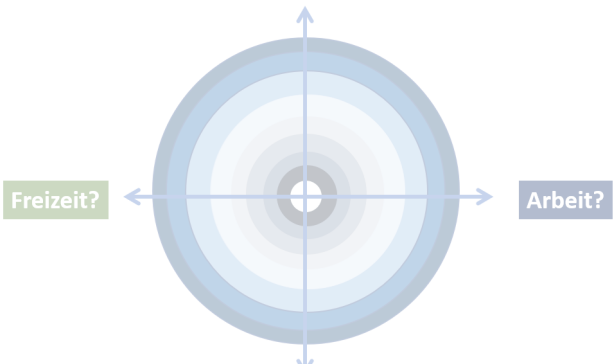
Oder wollen Sie reisen?

All diese Pläne sollten nicht zu weit in die Zukunft geschoben werden - wie lange die Gesundheit einem das erlaubt, lässt sich nicht planen.

Wie sieht eine ideale Woche aus?
Nehmen Sie ein Blatt Papier, und überlegen Sie sich: was würde ich in der idealen Woche machen?



Auch mittels eines Profiltests kann man herausfinden, welche Lebensbereiche einem Erfüllung geben.



5. Falsche Annahmen über die persönlichen Ausgaben

„Im Alter brauch ich ja nicht mehr so viel.“

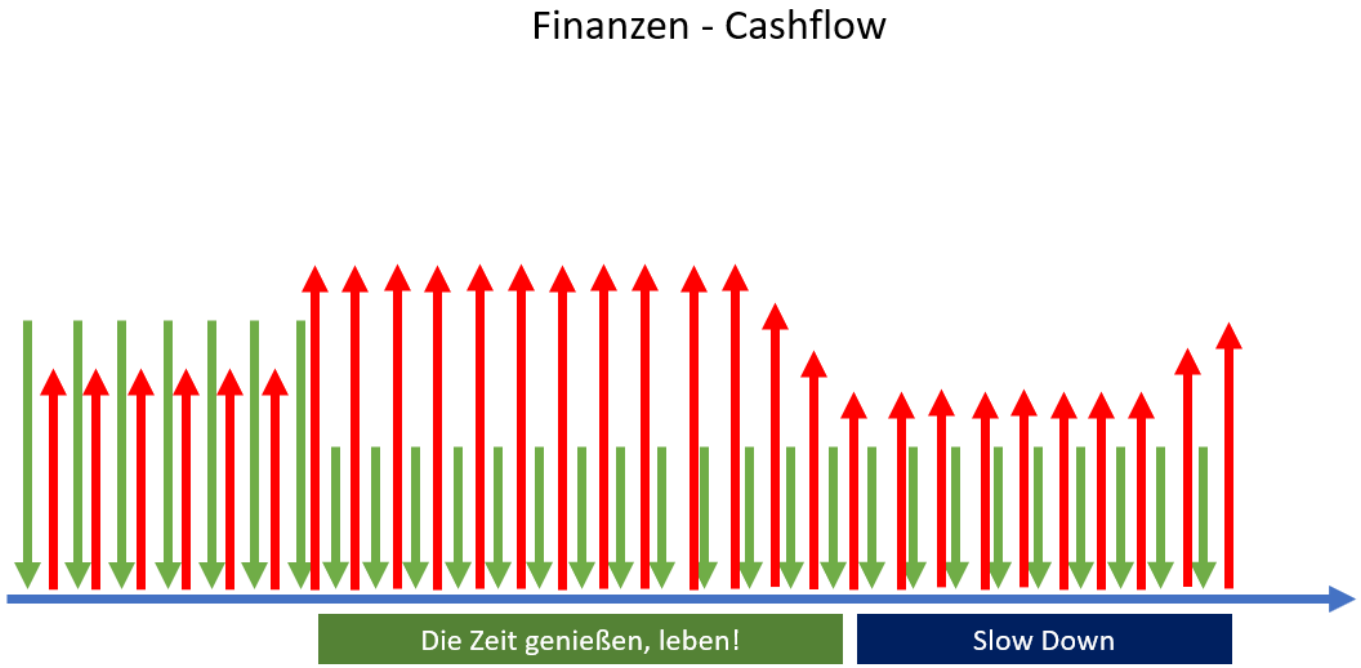
Diese Aussage ist leider falsch.
Erfahrungsgemäß wird in den ersten Jahren *deutlich mehr Geld* als in den Jahren vor dem Ruhestand ausgegeben - oder zumindest soviel wie zuvor.

- Auslandsreisen
- Kreuzfahrten
- Wochenendtrips
- Oldtimer
- Kunstgegenstände.
- Oper
- Konzerte

Alle die Dinge, die man schon immer machen wollte - dafür ist endlich Zeit.

Ein Phase des geringeren Konsum kommt dann erst deutlich später.

„Im Alter brauch ich ja nicht mehr so viel.“

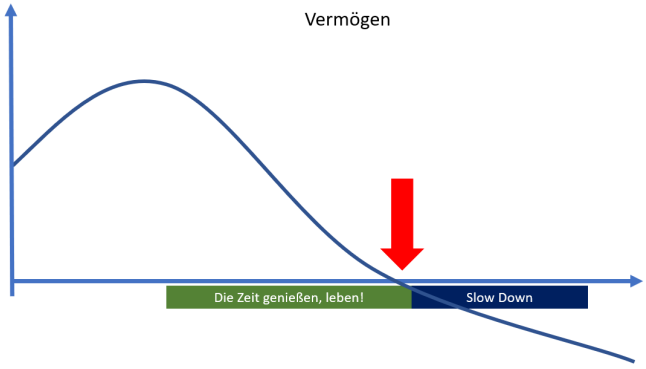


6. Es besteht Unklarheit, wie die finanzielle Zukunft tatsächlich aussieht

Reicht das Geld?
Das ist die vorherschende, zentrale Frage für viele Menschen die kurz vor dem Ruhestand sind.

Es gibt drei verschiedene Szenarien:

1. Das Geld reicht nicht



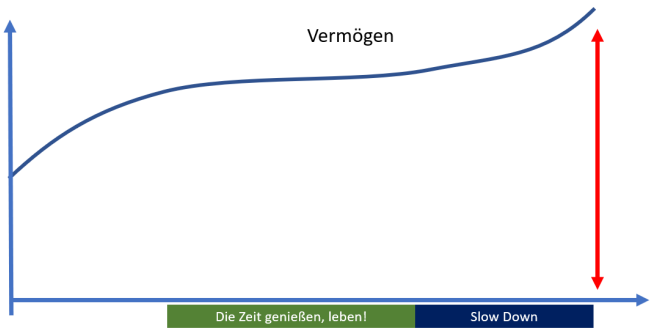
Hart formuliert:
Am Ende des Geldes ist noch Leben übrig.
Hier ist es absolut notwendig, rechtzeitig zu reagieren - und hier besteht mehr Handlungsspielraum, als man oft denkt:

- später in Rente gehen
- Ausgaben reduzieren
- Kaptialanlagen optimieren

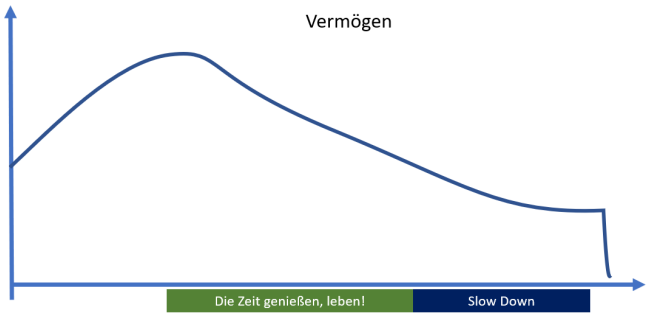
Hier gibt es noch weitere Möglichkeiten.

2. Zu viel Geld
Auch wenn dieses Szenario im ersten Moment nicht problematisch wirkt, so ist es doch alles andere als ideal:

- Es hätte bereits frühzeitig Geld an z.B. die Kinder übertragen werden können. Nun fällt - unnötigerweise - Erbschaftssteuer an
- Träume - wie einmal in die Südsee zu reisen - hätten verwirklicht werden können



3. Punktlandung
Optimal: Das Geld wird sukzessiv verbraucht - oder an Kinder, Stiftungen übertragen - und zum Schluß bleibt ein letzter Puffer - oder das eigene Haus, welches dann vererbt werden kann.



Oft wird auch das Thema Testament, Erbschaft und Pflegefall vor sich hergeschoben.
Was durchaus zu - teuren - Problemen führen kann.
Bei entsprechendem Vermögen kann frühzeitig Geld an die Kinder übertragen werden - um so die Freibeträge von 400.000 € (pro Elternteil) auszuschöpfen. Dieser Freibetrag steht alle zehn Jahre zur Verfügung.
Der Gang zum Anwalt wird leider oft aus Kostengründen gescheut - und so sind rund die Hälfte aller Testamente fehlerhaft und unnötig hohe Erbschaftsteuern werden an das Finanzamt gezahlt.

7. Der Partner stirbt. Was dann?

Sehr oft sehen wir, dass sich primär nur ein Partner mit dem Thema Finanzen, Verträge und - immer wichtiger - Passwörter auseinandersetzt.

Wer kümmert sich um die ganzen Themen, wenn diese Person (unerwartet) verstirbt?

Wo haben wir eigentlich unsere Konten?

Frühzeitig sollte eine Notfallakte angelegt werden, in der alle Verträge übersichtlich dargestellt werden.
Insbesondere geht es hier um Dinge wie

- Konten
- Kapitalanlagen, Depots
- Altersvorsorgeverträge
- Versicherungen: Krankenversicherung, Private Haftpflicht, Hausrat, Wohngebäude, Unfall, Rechtsschutz, Pflege
- Immobilien
- Beteiligungen
- Schließfach
- Testament
- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung

Leider muss manchmal ganz unerwartet der Notarzt gerufen werden und dann tauchen Fragen auf wie:

- Welche Medikamente werden aktuell eingenommen?
- Gibt es Unverträglichkeiten?
- Wer soll infomiert werden?
- Wie sind die Kontaktdaten dieser Personen?
- Gibt es jemanden der auf keinen Fall angerufen werden soll?

Hierbei sollte man auch bedenken, dass durchaus auch beide Partner gleichzeitig in diese Situation

kommen können - z.B. bei einem Autounfall.
Was passiert mit unseren KIndern?
Auch wenn sie schon „groß“ sind?

Mittlerweile spielt auch das Thema Passwörter eine immer wichtigere Rolle. Wie sind die Zugangsdaten für

- Konten
- Emails
- Soziale Medien

Und am Ende steht auch die Frage:
Wie möchte ich beerdigt werden?
Immer häufiger wird der Wunsch des anonymen Grabs geäußert - der aber nur vor dem Ableben verfügt werden kann.

Idealerweise hat man auf all diese Unterlagen auch digital Zugriff, da selbst einfache Verletzungen im Urlaub die Frage aufwerfen:
Bei welcher Gesellschaft ist eigentlich der Vertrag für unsere Auslandsreisekrankenversicherung?

Zusätzlich zum digitalen Zugriff ist es ideal, wenn diese Unterlagen auch bei einer Vertrauensperson hinterlegt sind.

CONTENTUS
WIR VERMÖGEN MEHR

Ihr nächster Schritt

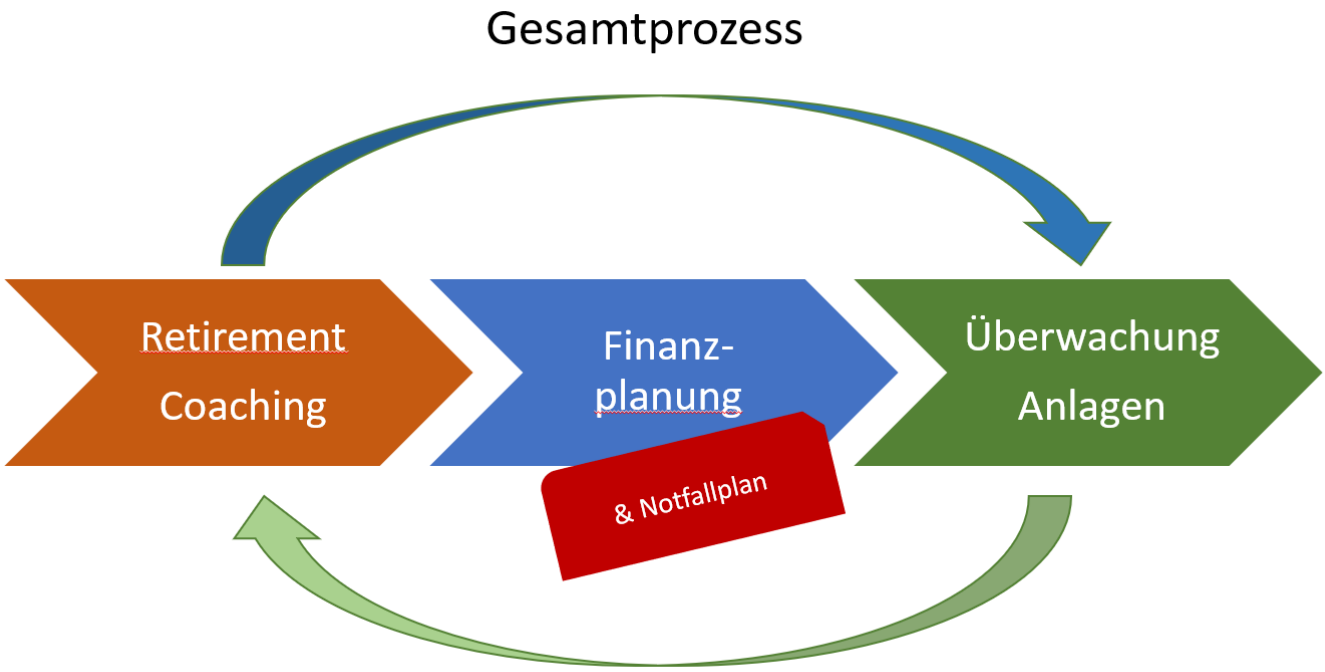
Um sich optimal auf den Ruhestand vorzubereiten, ist aus unserer Sicht ein dreistufiger Prozess notwendig:

- Retirement Coaching: Die tiefgehende Auseinandersetzung mit den persönlichen Wünschen, Zielen und Träumen
- Finanzplanung: Können diese Ziele erreicht werden? Wie können diese Ziele erreicht werden? Welche Risiken bestehen?
- Kapitalanlagen: Welche Rendite erzielen meine Anlagen? Ist die Zusammensetzung meiner Anlagen „so“ sinnvoll?

Gerne beraten wir Sie zu diesen Themen.

Als nächsten Schritt empfehlen wir Ihnen unser kostenfreies Seminar: Retirement Coaching.

Anmeldung zum kostenfreien Webinar: in Kürze verfügbar.



CONTENTUS
WIR VERMÖGEN MEHR

Über uns

WIR VERMÖGEN MEHR.

Wir sind eine anbieterunabhängige Vermögensberatung. Dieser Ansatz prägt unser gesamtes Selbstverständnis. Das bedeutet, dass wir ausschließlich unseren Kunden verpflichtet sind. Wir verstehen es als unsere persönliche Aufgabe, die individuellen Ziele unserer Kunden auf Basis objektiver Kriterien mit den Anlagemöglichkeiten der Kapitalmärkte in Einklang zu bringen. Dabei legen wir Wert auf eine langfristige, transparente und vertrauensvolle Kundenbeziehung, in der nicht die Höhe des Anlagevermögens, sondern der Mensch im Zentrum der Beratung steht. Dies gilt genauso für Sie als unseren Kunden als auch für unsere Berater, die sich persönlich mit all ihrem Wissen für Sie als Kunden einsetzen.

WELCHEN NUTZEN HABEN SIE VON DIESEM ANSATZ?
Wir verschaffen Ihnen den maximalen Nutzen aus Ihrem Vermögen.

Wir beraten Sie in allen Fragen der Finanz- und Kapitalplanung. Sie haben in Zukunft einen Ansprechpartner und sparen so Zeit und Nerven.

Wir beraten Sie individuell. Sie haben ganz persönliche, berufliche und private Ziele, kein Standardfinanzplan kann dem gerecht werden.

Wir richten die Beratung unabhängig von Meinungen und Verpflichtungen Dritter ausschließlich an Ihren Zielen aus.

Dipl. Ing. Dirk Breitsameter arbeitet seit über 15 Jahren in der Beratung von vermögenden Kunden.

Seit 2011 ist er der Geschäftsführer der Contentus GmbH.

Seit einigen Jahren spezialisierte er sich auf die Erstellung von privaten Finanzplänen und hat dabei festgestellt, dass oft ein zu starker Fokus auf die Finanzen und ein zu geringer Fokus auf die Ziele, Wünsche und Träume der Kunden gelegt werden.

2008 absolvierte er die Ausbildung Certified Financial Planner an der Frankfurt School of Finance, und ist im Vorstand des network financial planner e.V.

An einer privaten Hochschule ist er als Dozent für Finanzen und Investment tätig.

Contentus GmbH
Contentus Vermögensverwaltungs GmbH
Widenmayerstr. 12
80538 München

Tel. 089 - 544 79 68 - 0
ruhestand@contentus-fp.de
www.contentus-fp.de